

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 17

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

einen vortzughchen Mitarbeiterstab verfügt. Geschichte, Politik, religiöse und soziale Probleme, usw. werden in allgemein verständlicher Weise zum Gegenstande sorgfältiger Erörterungen gemacht, immer in gutem Kontakt mit neu auftauchenden Tagesfragen. Dadurch wird der Leser stetsfort auf dem Laufenden gehalten, was in der gebildeten Welt vor sich geht. Eine Menge kleiner Beiträge und ein gut orientierende Bücherschau bilden jeweiligen den Schluß der vielbeachteten Rundschau-Hefte.

„Der Sonntag“ (Verlag Otto Walter A.-G., Olten) nennt sich katholisches Familien-Wochenblatt, und mit Recht, eine Wochenzeitschrift mit mehr als 60,000 Abonnenten hat wohl ein Anrecht darauf, sich Familienblatt zu nennen. Als ein „Sonntags“blatt will es vorerst religiösen Sinn pflegen, den Sonntagsgottesdienst verstehen lehren, aber auch gediegenen Unterhaltungstoff für die freien Ruhestunden am Sonntag oder am Abend nach getaner Arbeit bieten und zur Belehrung für jung und alt; bedeutsame Tagesneuigkeiten werden im Bilde festgehalten. Mit dem Abonnement ist eine Unfallversicherung verbunden, die großen Anklang findet.

„Alte und Neue Welt“ (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln) erscheint zweimal monatlich und bewährt sich schon seit 60 Jahren als vielgelesenes, trefflich illustriertes Familienblatt, das hervorragende Literaten zu seinen Mitarbeitern zählt und daher eine wirklich vornehme Zeitschrift geblieben ist. Neben den belletristischen Darbietungen verdienen namentlich auch die sehr gediegenen kulturhistorischen Beiträge gebührende Beachtung. „Alte und Neue Welt“ ist nicht eine Konkurrenz zum „Sonntag“ oder umgekehrt, sie ergänzen sich gegenseitig.

„Die Kunst in der Schweiz“ (Verlag Sonor A.-G., Genf, Rue du Stand 48) ist eine illustrierte Monatschrift, die sich die Pflege der Kunst und Kunstgeschichte zur Aufgabe gestellt hat. In sorgfältig durchdachten kunsthistorischen Abhandlungen durchwandern die Leser wertvolle Museen, wie Neuenburg oder Orte wie Stein am Rhein, das selber ein lebendes Kunstmuseum genannt werden darf. Ganz erstklassige Illustrationen ergänzen das Wort aufs vorteilhafteste. Gewiß eignet sich nicht alles zugleich für die Kinderstube; denn der Text ist nicht für diese Stufe berechnet; aber wir sprechen hier nicht von Jugendlektüre, sondern von Zeitschriften, die dem Lehrer und Erzieher zur Fortbildung dienen können.

Neben den genannten schweizerischen Zeitschriften

ten wollen wir aber auch einige wertvolle Erscheinungen ausländischer Herkunft erwähnen. Vorerst

Hochland, die hochragende Monatschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst (Verlag Jos. Köfel, Kempten, Bayern). Was die oben genannte Rundschau für die engere Heimat, ist Hochland zunächst für Deutschland, aber auch für das ganze deutsche Sprachgebiet. Es gibt wenige Zeitschriften dieser Art, die so gediegen geschrieben und so reichhaltig sind wie Hochland. Und bei allem finden wir eine erfreuliche grundsätzlich-kathol. Haltung, die sich nicht mit verbläfter Schönfärberei (ein scheinbarer Widerspruch und doch zutreffende Bezeichnung!) begnügt, wie manche moderne Kulturzeitschrift, die es allen recht machen möchte und weder Fisch noch Vogel ist.

Der Gral (Verlag Fredebeul & Koenen, Essen) ist eine ausgeprägte Monatschrift für schöne Literatur. Sie bringt Probestücke moderner Literatur, Poesie und Prosa, befaßt sich eingehend mit der Kritik neuer Werke, und zwar stets von christlicher, katholischer Warte aus, was übrigens nicht anders zu erwarten ist von einer Schriftleitung, an deren Spitze ein Jesuite, Friedr. Muder mann, steht.

Die Bergstadt (Herausgeber Paul Keller; Bergstadtverlag Wilhelm Gottl. Korn, Breslau) ist eine belletristisch-kulturelle Monatschrift, die die Leser stets mit guten Novellen und Romanen unterhält, gleichzeitig aber auch viele sehr gediegene kulturhistorische und kunst-technische Arbeiten mit entsprechender Illustration bringt. Sozusagen alle Gebiete des Wissens und Könnens werden berührt, jedoch immer auch das Niveau jener Leser berück-sichtigend, die nicht auf höhere Bildung Anspruch machen.

Deutscher Hauschatz (Verlag Jos. Köfel & Friedr. Pustet A.-G., München) ist eine illustrierte Familienzeitschrift ähnlich wie „Alte u. Neue Welt“ und „Der Sonntag“. Der Grundgedanke ist heute wie ehemals: Katholische Kultur in gefälliger Form, edle Unterhaltung, einwandfreie Illustration.

Es hat keinen Zweck, jedes Heft dieser Zeitschriften nach seinem Inhalt zu besprechen; wer sich etwas wählen will, wird sich Probehefte zugehen lassen. Die ausländischen Zeitschriften kann jede kath. Buchhandlung der Schweiz zur Ansicht senden. Die Hauptsache ist, daß man die reiche Gelegenheit zur allgemeinen Fortbildung nicht unbenützt verstreichen lasse und daß man nicht wahllos indifferenten Produkten Gastrecht gewähre. J. T.

Redaktionsluß: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Strasse 25. Postfach der Hilfskasse R. L. V. R.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: 2443, Luzern.